

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugspreis:

Wochentlich 1,20 Mark frei ins Haus. In der Geschäftsstelle abgeholt vierteljährlich 3 Mk. Einzelne Nummer 10 Pfg. Erscheint am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags.

Anzeigenpreis:

für die kleinspaltige Korpus-Zeile oder deren Raum 10 Pfg. — Im Restmeteil für die kleinspaltige Petit-Zeile 25 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Beilagegebühr nach Vereinbarung.

Amtsblatt des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“.

Verlag der Buchdruckerei Hermann Kähle (Inh. R. Hauptvogel) in Groß-Okrilla.

Verantwortlich für die Redaktion R. Hauptvogel in Groß-Okrilla.

Nummer III

Mittwoch, den 18. September 1912

II. Jahrgang

Sparkasse Ottendorf-Moritzdorf

Einlagen mit 3 1/2 % und expediert an jedem Wochentage von 8—1 und von 2—4 Uhr, Sonnabends von 8—2 Uhr. Die in den ersten 3 Werktagen eines Monats eingezahlten Beträge werden für den betreffenden Monat noch verzinst. Früher auswärts er Sparlassen werden kostenfrei übertragen. Einlagen werden geheim gehalten.

Das Neueste vom Tage.

Friedrich August hat nach den Kaiserlichen Herrn Kreisauptmann v. Burgdorf Telegramm gebeten, der Bevölkerung den besten Dank auszusprechen. Die patriotische Stimmung der Bevölkerung sowohl Se. Majestät den Kaiser, als auch die Reichsversammlung berührt.

Auf der Landstraße Ströbzig-Cottbus fuhr ein Auto mit einem Fahrer, der sich auf der Fahrt nach Berlin befand, in den Chausseegraben und schlug um. In dem Auto befand sich der Direktor Haller und drei andere Personen. Der Chauffeur wurde bewußtlos in eine Tiefe der Höhe beständliche Heilanfakt gebracht, wo er noch bewußtlos darniederliegt. Die übrigen Personen sind unverletzt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 17. Sept. 1912.

Der Vorstand der Unterhaltungsvereins für die Große Räder besteht bis zur endgültigen Wahl, längstens jedoch auf die nächsten Wahlen aus folgenden Herren: Vorsitzender Herrich in Logdorf, Gemeindevorstand Herrich in Logdorf, Gemeindevorstand Herrich in Grünberg, Ingenieur Blum in Radeberg, Rentier Stange in Herrmannsdorf, Freigutbesitzer Naichle in Logdorf.

Mittwoch, den 25. d. M., mittags 12 Uhr findet im Verbindungssaal der Königlich-Amthauptstadt Dresden-Neustadt, große Straße 15 I, öff. ntllicher Bezirkstag statt. Die Michaeliserferien beginnen nach dem geschlossenen Winterruhe mit dem Sonnabend im September und enden am zweiten Sonntag. Unterrichtsschluss in allen Schulanstalten am Freitag, den 1. Oktober, vormittags, mit der Vertiefung der Wiederbeginn des Unterrichts Montag, den 7. Oktober.

Die Rückführung der Truppen aus dem Ausland hat am Sonnabend begonnen. Die Beförderung mit der Bahn kommen rund 2000 Mann. Am Wandsee nahmen über 2000 Mann teil, nämlich 36 Infanterieregimenter, 7 1/2 selbständige Bataillone, 22 Bataillone, 33 Kavallerieregimenter, 18 Feldartillerieregimenter, dazu 18 Bataillone, Ballonkanonen, zwei Luftschiffe, vier Wasserflugzeuge, fünf Fernsprechanlagen, Fern- und Funktelegraphenabteilungen, Nachrichtenabteilungen, Feldluftschiffabteilungen, Kavallerieregimenterabteilungen und Brückenbau. Dazu der Wagenpark des Freiwilligen Automobilclubs und Boote des Motorjachtclubs von Ottendorf-Okrilla. Die Truppentransporte sind durch einen ganz außergewöhnlichen Umpfang an Material und außerordentlichem Personal nach den Wünschen des Militärs nach den Wünschen denn 1780 Sonderzüge vorgesehen, von denen eine Anzahl aber nur bei besonderen Verlegenheiten werden.

Erziehung zur Selbständigkeit. Der berufliche Selbständige Geist ist oft von grundlegender Bedeutung für den Erfolg im Erwerbsleben, und der Arbeitswille eines Angehörigen ist um so größer, je umfichtlicher und sicherer er die ihm zugeteilte Aufgabe erfüllen vermag. Die Selbständigkeit des Menschen prägt dem Menschen den Grundcharakter aus und gibt seinem

Eigenleben den Inhalt des Kraft- und Wertgefühls. Darum muß Selbständigkeit des Arbeiters und des Handelndes von Jugend auf mit großer Sorgfalt gepflegt werden, nicht allein im Hause, sondern auch in der Schule. Die deutsche Schule mit ihrer Betonung des Wissens entwickelt jedoch die produktiven Kräfte des Kindes nur unvollkommen. Bloßes Ausnehmen von Kenntnissen macht passiv; erst im Adressieren und Anwenden entfalten sich die wahren Bildungsmächte, die den inneren Wert des Menschen erhöhen und ihn auch produktiv machen im wirtschaftlichen Sinne. Auf diese Überlegungen gründet sich das Streben nach der Arbeitsschule. Es handelt sich dabei nicht darum, körperliche, insbesondere manuelle Tätigkeit in den Stundenplan aufzunehmen, sondern um eine Umgestaltung des gesamten Schulbetriebes, daß den Kindern Kenntnisse nicht eingeprägt werden, sondern daß sie sich selbst diese erwerben. Die Allgemeinheit hat sich bereits an dieser Reform ein großes Interesse, und sie sollte es vor allem durch tatkräftige Unterstützung befördern.

Hygienischer Wert der bekannteren Obstsorten: Die Zitrone ist die Perle unter dem Obst. Sie reinigt das Blut, sie durchdringt und reinigt alle Schleimhäute und Drüsen des Körpers. Anbauend und mäßig gebraucht, belebt der Saft selbst abgestorbene (graue) Stellen in der Schleimhaut. Dies läßt sich z. B. im Hals beobachten. Sie löst Steinbildungen, gichtische und rheumatische Ablagerungen, löst Bilddungen (Diphtherie). Die Blutgefäße zieht sie zusammen, woraus ihre blutstillende Kraft und die Rückbildung von Venenerweiterung beruhen. — Feigen und Datteln sind vorzügliche Nahrungsmittel, ihre besonderen Wirkungen erhöhen sie teilweise durch das Dörren ein. Feigen sind die zerlaufen Feigenkörner gesund, getrocknet kochen sie leicht Nieren und Leberleiden. — Apfelsinen (Orangen) wirken milder; auch sie durchdringen die Schleimhäute, doch elektrifizieren sie mehr. Die Schalen von Zitronen und Apfelsinen enthalten dieselben elektrifizierenden Bitterstoffe wie Pfeffer, nur bedeutend konzentrierter, und erzielen, sparsam gebraucht, dieselbe Wirkung. — Der Apfel, eine der edelsten Obstgattungen, enthält viel Eisen, und empfiehlt sich daher bei Blutschwäche zur Unterstützung der Blutbildung. Er ist reich an Sauerstoff, den er an das Blut abgibt, wodurch er die Lungentätigkeit bei asthmatischen Zuständen erleichtert. Vor allem aber ernährt er die Milz und durch diese das Gehirn. Daher kommen die glänzenden Erfolge, die durch eine Kost aus Schrotbrot und Apfel bei Nervenkrankheiten erzielt wurden. Auch gilt der Apfel als Beruhigungsmittel und Schlafmittel aus gleichem Grunde. Sollten sich beim Genuß des Apfels Gase bilden, so sind diese sowohl nicht der Gärung der Frucht, als vielmehr der Reinigung des Verdauungskanales zuzuschreiben. — Die Birne ist sehr nahrhaft, enthält viel Kalk für die Knochenbildung; sie wird hauptsächlich durch den Speichel gelöst und durch die Nieren ausgeschieden. Darum treibt sie härter Harn als alles andere Obst, belästigt aber, schlecht gekaut, den Magen und Darm und verstopft nicht nur diesen, sondern bei schwacher Niere auch die reinen Harnkanäle. — Pflaumen nähren sehr; sie wirken starktreibend auf den Darm, daher bei Reizbarkeit desselben oder durch Unmäßigkeit Diarrhöen entstehen. Sie reinigen die Darmkanäle. Da die Schalen leicht gären, veranlassen sie Blähungen, Aufgetriebenheit des Leibes. Bei schwachem Darm sollten die Pflaumen

früher abgekühlt werden. — Rirschen sind ebenfalls reich an nährenden Stoffen und Sauerstoff. Saure Rirschen, besonders Weichseln, wirken nach gänzlich auf den Darm als Pflaumen. — Pfeffer und Aprikosen beleben die Magenwände, regen die Lunge an und vor allem die Leber zur Gallenabsonderung. Dies geschieht vermöge ihrer Bitterstoffe. Die Schale ist besonders wertvoll. — Weintrauben lösen und reinigen das Blut, Lunge, Leber und Unterleib. Die Schalen enthalten anregenden Stoff; sie werden im Magen aufgelöst. — Erdbeeren sind reich an Phosphor, daher vorzüglich Nerventrost. Viel genossen erregen sie das Blut bis zum Fieber. (Nesselfieber durch Erdbeergenuß.) Waldbeeren sind viel kräftiger als Gartenerdbeeren. — Die Tomate (Paradiesäpfel) ist zwischen Obst und Gemüse; sie geht durch Nieren und Milz, und reinigt dabei Blut und Nerven. Bei Flechten, Ausschlägen, Ausflüssen und aller Art von Blutverderbnis übertrifft sie bei weitem das Obst. — Leber. Am Dienstag, den 17. d. M., beginnt die Stadt Dresden mit dem Verkauf dänischer Fleisch. Zur Durchführung des Betriebes dieses Fleisches hat der Rat der Stadt einen Ausschuss eingesetzt, der aus dem Schlacht-Inspektoren Annermann und dem Stadtrat Müller I und Roebing besteht.

Birna. Im benachbarten Heidenau sind Endebrücken einer Fensterhebe Diebe in die Partieräume des Flaschenhändlers Zihang beschloß einzufallen und haben aus einem Sekretär einen Geldbetrag von etwa 7000 Mark entwendet. Die eingeleiteten polizeilichen Ermittlungen waren bisher ohne Erfolg.

Lothorn. In den Gräßen Steinbrüchen ging eine Wand von mehreren tausend Kubikmetern besten Postler Sandsteins nieder. Die größte von den gefallenen Wänden ist allein sechs 700 cbm groß. Die Unterhöhlungsarbeiten haben gerade ein Jahr gedauert. Das Material eignet sich hauptsächlich zu Holzschleifen, Brückenbauten und Föhaden und wird jetzt beim Neubau des Neuen Schauspielhauses in Dresden Verwendung finden.

Königsmarkt. Auf dem hiesigen Sägewerk ist beim Bretterschneiden der Arbeiter Schneider von einem abschnellendem Klotze derart schwer getroffen worden, daß der Mann sofort tot war.

Kleinraschwitz. Eine gemeine Tat ist am letzten Sonnabend hier verübt worden. Die Hochspannungseitung der Ueberlandzentrale zwischen hier und Klaffen wurde dadurch böswillig gestört, daß ein Eisenrost darüber geworfen wurde, der ein Durchbrennen der Leitung veranlaßte. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt worden.

Riesa. Ein hier im Quartier liegender Soldat des preussischen Infanterie-Regiments Nr. 35 — Garnison Brandenburg — hat sich gestern nachmittags, während sich seine Quartierwirtin auf kurze Zeit entfernt hatte, mit seinem Dienstgewehr erschossen. Die Ursache der Verzweiflung ist noch unbekannt.

Rosfen. Durch Verührung einer elektrischen Hochspannungseitung fand der 10jährige Sohn des Wirtschaftsbefizers und Bergmanns Hartwig den Tod.

Läbeln. Ein großer Geldbetrug wurde in der Nacht zum Sonnabend im Gemeindevorstand zu Lägeln bei Ostrau ausgeführt. Dem Gemeindevorstand und Gutbesitzer Lehmann, sowie seinem Vater wurden mittels Einbruchs 3000 Mark Geld und für 500 Mark Wertesachen gestohlen. Der Dieb muß ein vermögner Eindringling gewesen sein. Nach den hinterlassenen Spuren ist er durch ein Fenster im Erdgeschoß eingestiegen, hat aus der Schloßkammer im ersten Stockwerk die Hufe des dort schlafenden Vaters herausgeholt und mit dem Schlüssel, den sich in der Hufeentasche befand, den Geldschrank in der Wohnstube geöffnet. Dem Dieb entnahm der Dieb einen Tausendmark-

schein, 5 Hundert, 5 Fünfler, 16 Franzlg., 20 Zehnmarkscheine, sowie Bargeld in Gold und Silber. Die Hufe wurde in der Wohnstube gefunden. Aus derselben entnahm der Dieb auch eine Goldbörse mit 25 Mark Inhalt. Ferner hat er sich in die Schlafstube der Wirtschaftlerin eingeschlichen und aus einer Geldtasche, welche auf einem Stuhle neben der schlafenden Wirtschaftlerin unter Kleidungsstücken lag, 55 Mark Bargeld gestohlen. Aus der Schlafstube des Herrn Lehmann sen. hat der Dieb noch eine goldene Glashütter Uhr von Julius Ahmann im Werte von 300 Mark, eine goldene Uhrkette im Werte von 162 Mark, einen Ring, Klemmer und Zigarren gestohlen. Auf das Fensterbrett hat der Eindringling Rot gelegt. Bis jetzt ist er noch nicht ermittelt.

Oschag. Während des Auffahrens einer Batterie beim Wandern machten, wie das „Tageblatt“ meldet, zwei Ausländer heimlich eine photographische Aufnahme von einem der neuen Munitionswagen. Ein nicht zu der Batterie gehöriger Offizier hatte jedoch von ferne den Vorgang beobachtet. Er stellte die beiden Ausländer zur Rede und ließ sich die Platten ausbändigen. Die beiden Photographen entfernten sich dann eilig.

Mittweida. Zwei Adonistiken-Prediger halten zurzeit im Schützenhause öffentliche Vorträge, in denen „geschichtliche und religionswissenschaftliche Vorträge“ gehalten werden. Was diese Leute im Rahmen der angekündigten Veranstaltungen bieten, ist derartig, daß viele Besucher während der Reden den Saal fluchtartig verlassen. Auch in der Nachbarstadt Waldheim werden die gleichen Vorträge angekündigt.

Kue. Beim Spielen am offenen Fenster stürzte hier ein fünfjähriger Knabe auf die Straße und wurde schwer verletzt.

Gerichshain. Noch glücklich dem Tode entronnen ist dieser Tage in Gerichshain der Gutbesitzer G. Ein Erntearbeiter hatte sich in den Kopf gestoßt, die Tochter des G. betreten zu wollen. Als er sein Antlitz auf dem Hofe des B. vorbrachte, ließ ihn dieser einfach stehen. Der Arbeiter, der schon vorher eine Finte im Anschlag gehalten hatte, schob darauf los. B. sprang aber rechtzeitig zur Seite und warf sich dann auf seinen Angreifer, den er so lange festhielt, bis Leute zu Hilfe kamen. Der schließliche Heiratokandidat wurde ins Amtsgericht Ortmita eingeliefert.

Röhlig. Vor einem Automobilomnibus scheute das Pferd des Wirtschaftsbefizers Gustav Landgraf aus Gahlen. Landgraf wurde von seinem Wagen geschleudert, ein Stück Weges mitgeschleift. Er erlitt erhebliche Verletzungen.

Elsterberg. Die zunehmende Verunreinigung der Weihen macht das Baden in ihr unmöglich. Deshalb hat sich die Stadt Elsterberg entschlossen, in einem Nebental der Elster ein Freibad zu errichten.

Blauen. Am Sonntagabend wurde der Guts- und Gasthofbesitzer Emil Japf aus Oberkottkau in der Nähe von Oberpirl mit einer schweren Kopfverletzung auf der Straße liegend tot aufgefunden. Neben ihm stand ein Pferd, das er in Blauen gekauft hatte und nach Hause fahren wollte. Die Todesursache bedarf noch der Aufklärung. Die Staatsanwaltschaft ist an Ort und Stelle erschienen, um den Totbestand festzustellen.

Oberwiesenthal. Die Ortsgruppe vom Deutschen Verein für Volkshygiene hat am Fuße des Fichtel- und Keilberges am Eingange des Zehngrundes, die sogenannte Albinasmühle angekauft, um sie nach Plänen des Rgl. Baurates Schilling in Dresden als „Dresdener Wanderer- und Ferienheim“ umbauen und einrichten zu lassen. Das Unterkunftsbaus soll der Dresdener Jugend auch im Winter als Schutzhütte dienen und bis Weihnachten fertiggestellt sein.



Gegen die Teuerung.

Nach längeren Verhandlungen ist nunmehr die Verioorgung Berlins (und damit auch eines großen Teiles des Reiches) mit ausländischem Getreide in die Wege geleitet worden. Am 6. November wird in Abelaide das erste mit geschlachteten Hammeln gefüllte Kühlschiff die australischen Gewässer verlassen und etwa 100.000 Stück geschlachtetes Vieh nach Hamburg bringen. Sechs Wochen später wird man in der Reichshauptstadt das Fleisch zum Verkauf stellen. Den Forderungen des § 12 wird in vollem Umfange Rechnung getragen sein. Alle inneren Organe sind im Körper des Tieres geblieben, und die

Untersuchung wird über den Gesundheitszustand

der in Australien geschlachteten Stücke ebenso genaue Auskunft geben, als wären sie auf dem Berliner Viehhof geschlachtet und untersucht worden. Es ist somit jede Mäglichkeit gegeben, daß das aus so weiter Ferne herbeigebrachte Nahrungsmittel den vom Gesetz verlangten hygienischen Ansprüchen genügt. Ein Vertreter der australischen Regierung, Mr. Mac Cann, war in Deutschland, um unsere gesetzlichen Bestimmungen für die Fleischverioorgung und die technischen Einrichtungen unserer Schlachthöfe kennen zu lernen. Auf Grund seiner hier erlangten Kenntnisse wird man drängen Bestimmungen erlassen und Einrichtungen treffen, damit bereits bei der Verladung möglichst jede Vorlage für das Gelingen des Transportes getroffen wird. Hamburg sowohl wie Berlin und auch andere deutsche Großstädte besitzen Schlachthöfe, die umfangreich genug sind, um das in gefrorenem Zustand eingetroffene Fleisch die wenigen Tage genugsam aufzubewahren, die bis zu seinem Verkauf verstreichen werden. Nach dem ersten Transport werden in regelmäßigen Zwischenräumen von 14 Tagen

weitere Ladungen

eintreffen. Wenn man bisher die Einfuhr dieses Getreides verzögerte, so lag dies an der Schwierigkeit, geeignete Transportdampfer und für den Landverkehr passende Eisenbahnwaggons zu finden. Beide Schwierigkeiten sind jetzt behoben. Für den Eisenbahntransport ist ein Vertrag mit einer französischen Gesellschaft abgeschlossen, während australische Unternehmer mehrere Kühlschiffe eingerichtet haben. Wenn nun aber diese neue Quelle zur Ernährung des deutschen Volkes der Fleischnot wirklich wirksam steuern soll, so wird vor allem noch eines notwendig sein: die

Serabsetzung des Zolles!

Er beträgt zurzeit ziemlich Pfennig pro Pfund. Trotzdem war es bei dem Verkauf des Getreides, der vor einem Jahre probeweise in Chemnitz stattfand, möglich, die eingeführte Ware um zehn Pfennig billiger als einheimisches Fleisch abzugeben. Vergnügt sich also das Reich mit einer Steuer von fünf Pfennig, so würde trotzdem der Staat einen Vorteil durch die gewaltige Menge des dann eingeführten und zu verarbeitenden Fleisches haben. Hat doch England im letzten Jahre fast für eine Milliarde Mark australisches Fleisch verbraucht. Man sollte also weniger eine Änderung des Fleischverioorgungsgesetzes, als eine Herabsetzung des Zolles zu erreichen suchen. Man muß nun abwarten, ob dieser Ausweg eine wirkliche Abhilfe ist. Inzwischen sind die Gemeinden des Reiches allenfalls bemüht, auf dem

Wege der Selbsthilfe

der höchsten Not zu steuern. So hat die Gemeinde Köln a. Rh. in Danemark größere Mengen frisches Rindfleisch angekauft, wozu die Stadtverordneten 50.000 Mk. bewilligt haben. Die Fleischverioorgung hat sich bereit erklärt, das Fleisch mit einem Aufschlag von 6 Pf. pro Pfund gesondert zu verkaufen. Infolge der starken Nachfrage nach Fleisch sind in Danemark die Preise um acht Pfennig pro Pfund gestiegen. Die Stadt Köln ist infolgedessen gezwungen, als sie für 14 Tage einen Preis von 70 Pfennig pro Pfund und von da 73 Pfennig pro Pfund vereinbart hat.

★ Eine Nacht unter Wölfen.

1) (Erzählung von Edward Zorn.)

Vor einer Reihe von Jahren zog ein alter Farmer mit seiner Familie nach Wisconsin und ließ sich dort in einem Walde an. Etwa zehn Meilen von der Ortschaft, und fünf Meilen von der Farmersfamilie wohnte der nächste Nachbar. Ringsum war dichter Wald. In diesem gab es so viel wilde Tiere und Schwärme von zahlreichen Indianerhorden, daß seine Freunde im Osten, denen er seine Lage schilderte, ihre Besorgnis für seine Sicherheit äußerten und erklärten, sie würden sich wenig darüber wundern, wenn sie einmal hörten, daß sie sämtlich totgeschlagen oder aufgefressen seien. Er selbst fühlte sich jedoch darüber wenig beunruhigt und ebenjowenig seine Frau, die so mülig war wie der beste Jäger; aber sie hatten drei Kinder, deren ältestes erst zehn Jahre alt war, und manchmal, wenn der alte Farmer fern vom Hause war und das Brummen eines Bären, das Geheul von Wölfen oder den Schrei eines Panthers hörte, schlug ihm das Herz lauter bei dem Gedanken an seine Kleinen.

Dies Geheul und Geheul der wilden Tiere zur Nachtzeit erschreckte die Kinder sehr, und auch seine Frau konnte er selbst führen zuweilen auf, wenn ihnen das Gebell der Panther wie Indianerzuse vorkam; mit der Zeit gewöhnten sie sich jedoch an diese Töne und kummernten

*) Unberechtigter Nachdruck wird verfolgt.

Ein eigenartiger Vorfall wird von der Stadt Schneberg erwähnt. Dort trägt man sich mit dem Gedanken der Gründung einer Gesellschaft zur Einrichtung von Kaninchen-Farmen. Was aber auch geschehen mag, es bleibt doch zweifelhaft, ob alle diese Mittel dem nicht zu leugnenden Notstand ein Ende machen. Eine durchgreifende Abhilfe und damit eine Verbesserung der Lebenshaltung unseres Volkes kann doch nur durch geeignete Maßnahmen des Reiches erreicht werden, und es ist deshalb zu hoffen, daß die im Reichsamt des Innern stattfindenden Beratungen zu einem Ergebnis kommen, das der Notwendigkeit dieser Maßnahmen Rechnung trägt. — Bemerkenswert ist eine Maßregel der badischen Regierung. Sie hat zur Bänderung der Fleischnot das Verbot der Einfuhr und Durchfuhr von Rindvieh und Ziegen aus der Schweiz mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt. Die Einfuhr und Durchfuhr muß nach den feuchtpolizeilichen Vorschriften erfolgen.

Politische Rundschau.

Deutschland.

* Prinz-Regent Luitpold von Bayern ist von Hohenchwangau nach Berchtesgaden übergesiedelt. Entgegen der in letzter Zeit verbreiteten Gerüchte von einem zunehmenden Kräfteverfall des greisen Regenten scheint er sich also vollkommen gesund zu fühlen.

* Im Befinden des seit längerer Zeit erkrankten Großherzogs von Baden ist eine Besserung eingetreten, doch bedarf der Patient vorläufig noch der Schonung.

* Verschiedene Blätter berichten in den letzten Tagen, der Wiederauftritt des Reichstages solle verlegt worden sein, weil die Vorlagen bis zu dem bisher vorgelegenen Termin, Ende November, nicht fertiggestellt sein würden; er werde deshalb erst auf den 2. Dezember einberufen werden. Das ist, wie an zuständiger Stelle erklärt wird, durchaus unzutreffend. In den Arbeitsplänen des Reichstages ist keine Änderung vorgenommen worden.

* Im deutschen Schutzbereich Neuguinea sind im Bezirkamt Friedrich-Wilhelms-Hafen Unruhen ausgebrochen. Es gelang der Polizeitruppe, die Rädelsführer gefangen zu nehmen und die Ruhe ohne Blutvergießen herzustellen. Offenbar handelt es sich wieder einmal um Überfälle australischer Bergbauarbeiter auf die Küstenhändler Neuguineas, wie sie in den letzten Jahren mehrfach stattfanden. Im März d. J. vor ein Dorf überfallen und mehrere Einwohner waren erschlagen worden. Zur Strafe wurde das Dorf der Feuer in Asche gelegt, und bei den Gefangenen wurden die Haupttäter erschossen. Im November v. J. mußte gegen australische Bergbauarbeiter am Finisberggebirge, die im Oktober 1910 einer kleinen, nur vierzehn Mann starken Abteilung des Bezirkskommandos Bergbauern in Friedrich-Wilhelms-Hafen eine Schlappe beigebracht hatten, eine größere Expedition entsandt werden. Küster des Polizeibataillons nahmen auch Mannschaften des Vermessungsschiffs der Kriegsmarine „Planet“ mit zwei Maschinengewehren teil.

Schweiz.

* Die Vorbereitungen über einen Friedensschluß zwischen Italien und der Türkei sind nach Schweizer Blättern jetzt so weit gefördert, daß die Genehmigung amtlicher Vertreter beider Länder nahe bevorsteht. Die Bedingungen des Friedensschlusses werden nach wie vor geheim gehalten, doch heißt es, daß sie Italiens Ansprüche befriedigen, ohne die nationale Ehre der Türkei zu verletzen. Wie das zustande gekommen ist, erscheint allerdings sonderbar.

Rußland.

* Die Reichsduma, die dritte seit Einführung der Verfassung und die erste, die nicht vorzeitig gesprengt wurde, ist durch kaiserlichen Erlass aufgelöst worden. Die Eröffnung der neuen Duma, für die die Neuwahlen am 23. September beginnen, findet am 28. November statt.

Äfien.

* General Rogi, der Groberer Port

Arthur's, hat am Tage der Befestigung des Kaisers Mutsuhito von Japan gemeinsam mit seiner Gattin Selbstmord verübt. Ein seltsames Beispiel heldenhafter Bajassentreue bis in den Tod.

* Wie die Mandchu-Dynastie, so wütet auch die chinesische Republik mit Grausamkeit gegen ihre Widerfacher. In der Nord-Mongolei haben chinesische Truppen ein schreckliches Gemetzel angerichtet. Sie haben ganze Dörfer verbrannt und Frauen und Kinder grausam niedergezeugelt.

Die Schlacht bei Oshatz im Kaisermanöver.

Am Donnerstag hat das Kaisermandöver mit einem heftigen Zusammenstoß zwischen den blauen und roten Truppen seinen Höhepunkt erreicht. Die ersten drei Mandvertage hatte Blau gebraucht, um seine ziemlich abbleibenden Mandvergefühle in den besten befindlichen Streitkräfte an den Feind heranzutreiben, und so ist es nicht zu verwundern, daß Rot, nur durch geringe blaue, bald übermächtige Reserven aufgehalten, einen glänzenden Übergang über die Elbe bewerkstelligen konnte.

Am Donnerstag morgen waren sowohl der Führer der Blauen, kaiserlicher Kriegsminister v.hausen, wie der Führer der Roten, General der Infanterie v. Bülow, der vor seiner Beförderung zum Generalinspekteur der dritten Armeeinspektion steht, zum Angriff entschlossen. Blau hatte nach ungeheuren Mühen seine Truppen an den Feind gebracht, und es schien, daß ihm die Umfassung von Nordwesten und Norden her geglückt ist. Nordlich von Oshatz entwickelte sich schon zeitig ein Gefecht aller Waffengattungen. Hier waren der Kaiser und der König von Sachsen längere Zeit anwesend.

Bis gegen Mittag schwankte die Schlacht. Auf beiden Seiten zeigte sich die zähe Angriffslust im besten Licht. Jedermann handelte fast selbständig, und doch war besonders bei Rot der ganze Angriff wie aus einem Guß. Die Schiedsrichter hatten oft Mühe, das Handgemenge zu entwirren. Schließlich gelang es der 6. roten Division, die Umfassung der 7. Division zu umfassen und sie zum Rückzug zu zwingen. Mehrere Geschütze von Blau wurden genommen, mehrere Schiffslinien überritten und außer Gefecht gesetzt. Die 5. rote Division bei Oshatz, die gegen die 8. und 24. blaue Division kämpfte, mußte anfangs zurückweichen, doch kam ihr Rückzug zum Stehen, als ihr General v. Bülow die 23. schützische Division des 12. Korps zu Hilfe schickte. Nach hartnäckigem Widerstand wichen die beiden blauen Divisionen. Der Schiedsrichter endete, wenn auch nicht mit einem vollkommenen Sieg von Rot, so doch mit einer Zurückdrängung des Gegners auf den meisten Punkten.

Noch ehe der Morgen graute, wurde der Kampf wieder aufgenommen. Nach und nach gewann Rot, das sich im Schutze dichter Nebel entwickelte, immer mehr Terrain und drängte die blauen Abteilungen immer weiter zurück. Rot war auf der ganzen Linie siegreich vorgegangen, als um 10 Uhr der Aufbruch aufstieg und so den Schluß des interessanten Mandvers kündete. Kaiser Wilhelm sprach sich in der anschließenden Kräfte sehr anerkennend über die Ergebnisse der großen Übung aus.

Strafgesetzbuch und Strafprozeßordnung.

Die Kommission zur Vorbereitung eines neuen Strafgesetzbuches, die seit dem 1. April 1911 tagt, wird nach längerer Pause in den nächsten Tagen wieder zusammentreten und ihre Arbeiten fortsetzen. Ende vorigen Jahres war der allgemeine Teil des neuen Strafgesetzbuches fertiggestellt. Seitdem ist die Kommission in die Beratung des besonderen Teils eingetreten. Nach dem bisherigen Stand ihrer Arbeiten ist anzunehmen, daß die erste Lesung nach vor Ende dieses Jahres beendet sein wird. Wie lange die

Beratungen des Strafgesetzbuches im ganzen noch dauern werden, läßt sich jedoch mit Bestimmtheit noch nicht voraussagen.

Aller Wahrscheinlichkeit nach wird der Entwurf des neuen Strafgesetzbuches dem jetzigen Reichstag nicht mehr beschließen, sondern erst seinem Nachfolger, dem voraussichtlich 1917 zu wählenden Reichstag vorgelegt werden können. Inzwischen ist der Entwurf einer neuen Strafprozeßordnung im vorigen Reichstag wegen der gedrängten Geschäftsliste am Ende der Tagung gescheitert. Er wird vorläufig nicht wieder vorgelegt werden, vielmehr wird die Forderung erfüllt werden, die von vielen Vertretern der Rechtswissenschaft und auch von zahlreichen praktischen Juristen von Anfang an aufgestellt worden war, nämlich zuerst das neue Strafgesetzbuch und dann erst die neue Strafprozeßordnung fertigzustellen.

Diese Maßnahme erscheint infolgedessen zweckmäßig, als die Strafprozeßordnung, falls sie vor dem neuen Strafgesetz zustande gekommen wäre, doch mancherlei Änderungen hätte erfahren müssen, um sie mit dem neuen Recht völlig in Einklang zu bringen. Infolge dieser Verschiebung ist man an maßgebender Stelle dem Gedanken erlitten näher getreten, die Abschnitte der getrennten Strafprozeßreform, die sich auf die Jugendgerichtsverioorgung beziehen, herauszunehmen und etwa in Form einer Ergänzung zur bestehenden Strafprozeßordnung dem jetzigen Reichstag zur Beschlußfassung zu gehen zu lassen. Gerade über diesen Teil des Entwurfs herrschte fast völlige Abereinmütigkeit zwischen den Parteien und den verbündeten Regierungen, und es ist daher vorauszusehen, daß dieser Entwurf ohne besondere Schwierigkeit verabschiedet werden wird. Diese Maßnahmen würde mit Rücksicht auf Jugendschutz und Jugendsfürsorge überall sympathische Aufnahme finden.

Heer und flotte.

— Die Neuverlegung des Heeresergänzungsgeschäfts soll bereits im Frühjahr 1913 erfolgen, nachdem dem Reichstag die notwendigen Maßnahmen gebilligt haben wird. Durch die Verlegung wird neben der Entlastung der Militärverwaltung eine wesentliche Vereinfachung für die Besprechungen geschaffen. Sie werden nur noch einmal vorgelegt und die Entscheidung über die Dienstaufstellung soll bei dieser Entscheidung erfolgen, wobei die bürgerlichen Besprechungen nicht zu berücksichtigen sind. Die häusliche Tätigkeit der militärischen Schiedsrichter wird durch das militärische Schiedsgericht der Besprechungen, die oft für das Fortkommen hinderlich ist, wird dadurch endgültig beseitigt.

— Das neue Zerstörer „Kaiser“, das zurzeit seine Probefahrten erledigt, hat bei der letzten Probefahrt an der gemessenen Stelle der Neuerung eine mittlere Höchstgeschwindigkeit von 23,6 Seemeilen in der Stunde erreicht. Das Schiff ist am 22. März 1911 als erster Vertreter der neuen Kaiserklasse auf der Kaiserlichen Werft Kiel vom Stapel gelassen und mit Turbinen ausgerüstet.

Von Nah und fern.

Das Grubenunglück im Rheinland. Die schlimmen Verhältnisse, die man anzunehmen wegen der infolge einer Explosion im Schacht Bestende eingetragenen Verleute gehabt hatte, haben sich erfreulicherweise nicht bestätigt. Die Zahl der Opfer beträgt insgesamt sechs Personen. Das Unglück ereignete sich kurz nach der Beendigung der Schicht vor einer Arbeitestelle, an der die von der Explosion betroffenen Verleute tätig waren. Wahrscheinlich beim Abzug eines Sprengschusses haben sich Schlagwetter entzündet. Die Explosion war außerordentlich heftig. Einem Schieferer, der sich etwa ein halbes Kilometer weit von der Herde aufhielt, wurde durch den Luftdruck die Kräfte vom Kopf gerissen. Sechzig Verleute waren zuerst, da der Zugang verhängelt wurde, von der Außenwelt abgeschnitten. Den Rettungsarbeiten gelang es aber, die Strecke alsbald wieder freizubekommen, so daß die Eingekerkerten nach einigen Stunden ungefährdet den Ausgang gewinnen konnten.

Im nächsten Augenblick raschelte das Gebüsch und es kam, sechs oder acht große Wölfe zum Vorschein, die, rasend vor Hunger, hinter ihnen herhinfuhren. Dies geschah so plötzlich und unerwartet, daß die Frau laut aufschrie und den Jäger rief, worauf ihr Pferd, sich bäumend und hüpfend ausschlagend, sie abwarf und mitten unter die wilden Bestien schleuderte, deren Augen im Dunkeln wie feurige Kohlen glühten.

Gnädigerweise erschreckte der plötzliche Fall auch sie, so daß sie zurückwichen und der Frau Zeit liehen, den Häffelrock so dicht um sich zu ziehen, daß sie fürs erste vor ihren Wölfen sicher war. Gleich darauf aber sprangen die wilden Tiere von den Bäumen auf sie, aus dem Farmer die Wölfe los. Das Pferd der Frau schickte sie ab und raste davon, das feurige Siegel in der Hand. Das Pferd der Frau schickte sie ab und raste davon, das feurige Siegel in der Hand. Das Pferd der Frau schickte sie ab und raste davon, das feurige Siegel in der Hand.

Das waren furchtbare Augenblicke der verzweifeltsten Angst, bis er sich aus den Schreien der Wölfe losmachte und mit einem mächtigen Boden springen konnte. Dabei entfiel ihm die Axt, und er schlief sich selbst, und durch den Anfall erschreckt, floh sein Pferd wie der Wölfe über den gefrorenen Schnee davon.

Gnädigerweise hatte er seine Wölfe und seine Jagdmesser gut zur Hand, so daß er sie gleich gebrauchen konnte. Er war tüchtig aufgeregt und konnte zuerst nicht anders denken, als daß sein geliebtes Weib, die Mutter seiner Kinder, unter drei oder vier dieser Bestien lag.

Koche mit Gas!

Mitte Oktober findet für Ottendorf-Moritzdorf ein

Demonstrations-Vortrag

statt — von der Zentrale für Gasverwertung e. B. Berlin — über:

Das Gas im modernen Haushalte

unter besonderer Berücksichtigung des Kochens, Bratens und Backens.

Der Vortrag wird von einer erfahrenen Dame gehalten.
Die Vortragende wird in Gegenwart der Besucher **ganz** Mahlzeiten, einzelne Speisen und Backwerke bereiten, **Kostproben** zur Beurteilung der Güte der auf Gas bereiteten Speisen **stehen zur Verfügung**.

Der Eintritt ist frei für jedermann und wir empfehlen hiermit allen Kreisen, besonders aber unseren Hausfrauen und Schülerinnen diesen Vortrag angelegentlichst, da die Gasküche die Küche der Zukunft ist.

Bestellungen auf Zeitschriften aller Art nimmt entgegen
K. Rühle, Gross-Okrilla.

Mode und Haus.
Moden- und Familienblatt 1. Rang.
Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittdiagen.
Abonnementspreis 1 Mk. — bei allen Buchhandlungen.
Einfach Probe-Kostenlos durch John Henry Schwarz, Leipzig.
Über 100000 Abonnenten.

Alle Buchdruck-Arbeiten!
Illustrierte Kataloge, Prospekte, Rechnungen, Preislisten, Zirkulare, Briefbogen, Kuverts, Adresskarten, Mitteilungen etc.
Hochzeits-Zeitungen, Familien-Anzeigen von der einfachsten bis zur elegantesten Ausstattung werden in kürzester Zeit auf das Sorgfältigste preiswert hergestellt.
Druckmuster und Preise bitte zu verlangen!
Buchdruckerei Hermann Rühle
R. Hauptvogel.

Gratulations-Karten
für Geburtstag, Verlobung, Hochzeit, Einzug, silberne und goldene Hochzeit und anderen Gelegenheiten
Grosse Auswahl Genre-Postkarten
in Serien und einzeln.
Trauer-Karten
in eleganter Ausführung empfiehlt
die Buchhandlung Gross-Okrilla.

Medinger Zementwaren-Fabrik
Telefon Nr. 11 **Felix Wäntig** Telefon Nr. 11
:: Post Hermsdorf :: **Medingen** Station Cunnersdorf

empfehlen

Treppenstufen, Fenster- und Tür-Umrahmungen sowie alle Bauwerkstücke nach Zeichnung und Angaben.

Grosses Lager in Fussboden-Platten
Zement-Platten jeder Länge

Brunnen-Steine und -Ringe v v Schleußen-Rohre alle Weiten
Zement-Dachziegel, neueste verbesserte Konstruktion

Grab-Einfassungen

Fabrikation sämtl. Artikel in Kunst-Granit u. Kunst-Sandstein
Man verlange Preisliste! **Kosten-Anschläge gratis.**

Tonger's Taschen-Musik-Album Band 50
II. Volkslieder-Album.

Noch 105 der schönsten Volkslieder für mittlere Singstimme mit Klavierbegleitung.
Eine wertvolle Fortsetzung zum I. Volkslieder-Album. Neben bekannteren, ausgewählt schönen Liedern enthält dieser neue Band eine grosse Anzahl solcher, die durch ihre Innigkeit, erfrischende Naivität und liebliche Melodien im Sturm für sich einnehmen.

Nr. 1-105 in einem Band, schön und stark kartoniert M 1.—
Vorrätig in allen Musikalienhandlungen, sonst direkt vom Verleger franko gegen vorherige Einsendung des Betrags.
P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Gasthof zum schwarzen Ross.
Ritschers Marionetten-Theater.
Heute Dienstag, d. 17. Septbr., 7/9 Uhr
Großer Lustspielabend
Das Trompeterschlösschen zu Dresden
— über Das Geisterwirthshaus. —
Wer lachen will, der komme heut'
Zum weinen ist's noch immer Zeit.
Um gütigen Zuspruch bittet
Ernst Ritscher

Neues Landsauerkraut
Sellerie, Weiss- und Rotkraut
Weintrauben, Pflaumen, Birnen
Äpfel, Citronen
Bücklinge
empfehlen billigst
Ottendorfer Markthalle
F. Kluge.

Bienenhonig
ist zu verkaufen
Ottendorf, Radebergerstr. 79b.

Donnerstag nachmittag trifft
frisch. Schellfisch
ein.
Max Herrich.

++ Eheleute ++
Verlangen Sie sofort Gratis-Prospekt:
„Glückliche Eltern“.
Preisliste über Mutterspritzen, Leilbinder und alle Hygienischen Frauenartikel sende diskret zu.
Rich. Freisleben,
Dresden-A., Postplatz.
Auf dieses Inserat Rabatt.

Garderobe- und Biletbücher
jedes Buch 500 Bilette
schöne Farben, starkes Papier empfiehlt
Hermann Rühle
Buchhandlung Gross-Okrilla.

Freiwill. Feuerwehr.
Heute Dienstag, abends 8 Uhr
Ver-sammlung
im Vereinslokal.
Das Kommando.
Eine hochtragende
Kalbe
steht zum Verkauf
Medingen Nr. 10.
Direkt an Privat!
In

Chevreaux-Boxleder-Schnür- u. Knopf-Stiefel
mit und ohne Lackhappe
für Damen u. Herren Paar . . . Mt. 5.50
Luxusausführung . . . 7.50
Paarweise Nachnahme. Umtausch gestattet.
Deutsche Schuhzentrale Pirmasens.

Neues Kostüm
für mittlere Figur ist zu verkaufen. Bei wem, zu erfragen in der Expedition d. Bl.
Sonntag, d. 22. Septbr., nachm. 1 Uhr
sollen auf dem Schlage am Cunnersdorf-Grünberger Wege

Stöcke z. Selbstroden
parzellenweise versteigert werden.
H. Leonhardt.

Spielkarten
empfehlen
die Buchhandlung.

Schlachtvieh-Preise.
Dresden, am 16. September Preise in Mark.
Kg. — Lebendgewicht. Säg. — Schlachtgewicht.
Zum Auftrieb waren gekommen: 206 Ochsen, 295 Kalben und Röhre, 215 Bullen, 228 Rälber, 948 Schafe, 2254 Schweine, zus. 4283 Stück.
Es ergielten für 60 Rlls Ochsen Kg. 37-54, Säg. 79-100 Kalben u. Röhre Kg. 31-51, Säg. 74-90, Bullen Kg. 40-54, Säg. 79 95 Rälber Kg. 55-90, Säg. 95-120. Schaf Kg. 30-50, Säg. 64-102, Schweine Kg. 60-67, Säg. 60-87

